

Hinweise zum Einsatz von Lärchenbrettschichtholz

Lärchenholz wird in die Dauerhaftigkeitsklasse 3-4 eingestuft. Lärchenbrettschichtholz mit einer Lamellenstärke bis maximal 35mm darf auch in der Nutzungsklasse 3 eingesetzt werden. Trotzdem sind bei einer Konstruktion aus Lärchenbrettschichtholz immer die grundsätzlichen baulichen Holzschutzmaßnahmen vorzunehmen. Niederschläge sind vom Holz und den Anschlussbereichen durch einen dauerhaft wirksamen Wetterschutz fernzuhalten, oder sie sind so schnell abzuleiten, dass keine unzuträgliche Veränderung des Feuchtegehaltes eintritt. Bei Anschlüssen und Stößen ist darauf zu achten, dass im Bereich der Verbindungsmittel eine Anreicherung von Wasser im Holz ausgeschlossen ist. Auch der gegenüber Fichte stärkeren Rissbildung bei häufigen Feuchtwechseln ist durch konstruktive Maßnahmen Rechnung zu tragen. So sollten u.a. die Querschnitte idealerweise mit der kernnahen Seite obenliegend angeordnet werden, damit auf den Schmalseiten entstehende Risse nach unten weisen.

Durch bauliche Maßnahmen kann die Einstufung in eine niedrigere Gebrauchsklasse erreicht werden.

Bei Konstruktionen, welche Gebrauchsklassen >3.1 lt. ÖNORM B 3802 oder DIN 68800 zuzuordnen sind, ist die Verwendung von Lärchenbrettschichtholz nicht zulässig!

An den Oberflächen der Brettschichtholzbauteile können Schwindrisse – auch entlang der Klebefuge – auftreten. Wie in allen konstruktiven Vollholzprodukten können Risse vorhanden sein. Unabhängig von der Oberflächenqualität sind bei Bauteilen ohne planmäßige Querkzugbeanspruchung mit einer 0,1 mm dicken Fühlerlehre gemessene Ristiefen von bis zu 1/6 der Bauteilbreite, bei Bauteilen mit planmäßiger Querkzugbeanspruchung bis zu 1/8 der Bauteilbreite von jeder Seite unbedenklich. Bei direkter Bewitterung und stark wechselnden klimatischen Beanspruchungen wächst die Neigung zur Rissbildung.

Bei einer direkten Bewitterung können Holzinhaltsstoffe ausgewaschen werden und z.B. unter den Brettschichtholzbauteilen liegende helle Putzflächen verunreinigen. Es sollte daher so konstruiert werden, dass über die Brettschichtholzbauteile laufendes Niederschlagswasser von empfindlichen Flächen ferngehalten wird.

Bei der Verwendung von Verbindungsmittel und -elementen wird nicht rostender Stahl empfohlen.

Transport und Montage von Lärchenbrettschichtholz sollte grundsätzlich nur von erfahrenen, dafür ausgerüsteten Fachbetrieben ausgeführt werden.